

Der Löll und die Flecklasmänner bleiben am Marktplatz

Zur Stadthalle zu weit: Dritte Auflage des Hilpoltsteiner Brauchtumszuges konzentriert sich aus atmosphärischen Gründen auf die Altstadt

VON HARRY RÖDEL

Der Löll geht um, heißt es in zwei Wochen wieder in Hilpoltstein. Am Sonntag, 29. Januar, findet zum dritten Mal ein Brauchtumszug durch die Altstadt statt.

HILPOLTSTEIN – Mit 23 teilnehmenden Gruppen, was in etwa zwischen 350 und 400 Maskierte bedeute, erreichte der Zug einen Rekord in seiner noch jungen Geschichte, berichtet Marc Schade vom Verein „Hilpoltsteiner Flecklasmänner“, wo er Schriftführer und Kassier in Personalmunion ist. Und der Brauchtumszug wartet bei seiner dritten Auflage mit einer Neuerung auf: Das Geschehen wird sich ausschließlich auf dem Marktplatz abspielen, erzählt Schade, dessen Gattin Katrin Vorsitzende der „Hilpoltsteiner Flecklasmänner“ ist. Grund: Die Stadthalle hat sich bei den ersten beiden Brauchtumszügen zum Faschingfeiern atmosphärisch nicht bewährt.

Den meisten sei nach dem Umzug auch der Weg vom Marktplatz zur Stadthalle zu weit gewesen, erklärt Schade. So seien zahlreiche Teilnehmer, aber auch die Besucher, in Gaststätten in der Altstadt eingekehrt. Diese Alternative besteht auch heuer, möglichst nach Ende der Veranstaltung, die ausschließlich auf dem Marktplatz gefeiert werde – mit eigener Bewirtung. Dort gibt es ab 14 Uhr Bier und Glühwein, aber auch antialkoholische Getränke sowie Bratwurst geben, verspricht Marc Schade.

Die Stadt legte das Ende der Feier auf 20 Uhr fest. Danach können die Narren in den Lokalen der Altstadt weiterfeiern. „Die Gaststätten rund



Ausschließlich authentische Kostüme werden zu sehen sein. Hier gehört einem Mittelelshenbacher Mönchswaldfuchs die Bühne auf dem Kopfsteinpflaster.
Foto: HIZ-Archiv/Viola Bernlocher

um den Marktplatz profitieren von unserer Veranstaltung“, spricht Schade auch die wirtschaftliche Komponente des Brauchtumszuges an. Apropos wirtschaftlich: „Über unser Programm finanzieren wir den Brauchtumszug“, betont Schade. Konkret: Die Anzeigen in diesem Heft mit

nach Baden-Württemberg“, meint Katrin Schade.

Fünf neue Gruppen

Neben den aus den Vorjahren bekannten Gruppen wie die Thalmäsinger Faschingswächter, die Gredinger Pumpnickel und die Spalter

Fleckli seien dieses Mal fünf neue Gruppen wie die „Fleckla-Hexa“, die „Beuremer Wäschweiber“ und die „Krettbachkatza“ aus Wäschweibereim im württembergischen Landkreis Göggingen dabei.

Mit von der Partie ist auch der Löll, eine Stroßfigur, die vor 224 Jahren verboten wurde. Der Löll symbolisiert den Winter, der vertrieben werden soll. Das Kostüm dieser Gestalt wurde nach alten Aufzeichnungen geschnitten und geschnitten. Es ist ein schwarzes Stroßgewand und eine braune Larve mit einem männlichen Gesicht. Premiere feierte diese Figur beim ersten Hilpoltsteiner Brauchtumszug 2015. „Dieser Stroßbär ist quasi das böse Element im Brauchtumszug“, sagt Marc Schade. Wer unter der Maske steckt, werde nicht verraten, nur so viel: Es ist ein Hilpoltsteiner.

Authentische Kostüme

Was unterscheidet den Brauchtumszug vom Allersberger Zug, den mit Abstand größten Gaudiwurm im Landkreis? Wie der Name schon sagt: „Bei uns sind nur Brauchtumsgruppen in authentischen Kostümen zu sehen“, antwortet Marc Schade. Über laute Musik wie in Allersberg werde es auch nicht geben, weder von der „Rotachgugga“ noch von „Mauchguggamoing“ noch vom DJ, der nach dem Zug bis 20 Uhr auf dem Marktplatz auflegt. Das lauteste Geräusch kommt von den Böllerschützen aus Häusern und Obererlbach, die die Veranstaltung akustisch eröffnen.

❶ Zur Einstimmung: Bilder vom Brauchtumszug vor einem Jahr im Internet unter www.nordbayern.de/hilpoltstein